

Laudatio von Reinhard Silberberg, AA; auf Kommissar Rehn anlässlich der Vorstellung seines neuen Buchs „Europe’s Next Frontiers“ am 18.10.2006

- Der für die Erweiterung der Europäischen Union zuständige Kommissar hat ein Buch geschrieben: „Europe’s Next Frontiers“. Dieses Buch kommt zur rechten Zeit. Und Olli Rehn ist der rechte Mann zur rechten Zeit. Er hat sein Amt zu einem für die EU-Erweiterung sehr schwierigen Zeitpunkt angetreten, und er hat aus der schwierigen Situation das Beste herausgeholt. Man kann noch weitergehen: Die Situation scheint verfahren; er aber zeigt mit klaren, nüchternen Gedanken und einer festen Art, wie es trotzdem weitergehen kann. Man könnte es auch Sturheit nennen. Als Westfale, denen ebenfalls diese Eigenschaft nachgesagt wird, meine ich dies durchaus als Kompliment.
- Zur Rekapitulation: Olli Rehn hat das Amt des Erweiterungskommissars *nach* dem Beitritt der Laeken-10 übernommen. Diese Erweiterung am 1.5.2004 war ein

historisches Unterfangen, das sich großer Beliebtheit in der alten EU wie in den neuen Mitgliedstaaten erfreute und das niemand in Frage gestellt hat. Es hat die Zahl der Mitglieder aber auch auf einen Schlag von 15 auf 25 erhöht, und das auf Basis der alten Verträge. Keine Frage, dass die EU infolgedessen der Konsolidierung bedarf.

- Mit der Ablehnung des Verfassungsvertrags durch die Franzosen und Niederländer ist die Lage des Erweiterungskommissars sicherlich noch schwieriger geworden, in nicht wenigen Mitgliedstaaten sind künftige Erweiterungen seitdem unpopulär. In Frankreich wird häufig (mit Ausnahme von Kroatien) ein Referendum erforderlich.
- Olli Rehn hat in dieser Situation klar gemacht, dass wir die Erweiterung weiter brauchen und wie wir sie trotz der schwierigen Lage bewältigen können. Dabei wird ihm niemand aberkennen können, dass er ein eingefleischter Anhänger Europas ist. Seit über 15 Jahren engagiert er sich in seiner Heimat Finnland für die europäische Sache,

er hat dem Europäischen Parlament angehört, vier Jahre als Kabinettschef gedient. Seit 2004 betreibt er mit Schwung und Einsatz sein Amt als Erweiterungskommissar. Als liberalem Europäer geht es ihm gewiss nicht um die Erweiterung auf Kosten der Vertiefung, im Gegenteil. Er setzt sich dafür ein, dass die EU ihren Verpflichtungen bei der Erweiterung gerecht werden kann, ohne dabei Schaden zu nehmen.

- Der Grund, warum wir die Erweiterung weiter brauchen, ist dass sie als Stabilisierungsinstrument nach wie vor ohne Gleichen ist. Die Perspektive der Mitgliedschaft ist auch heute noch ein Reformmotor für Kandidatenländer wie kein anderer. Das hat man zuletzt in Rumänien und Bulgarien eindrucksvoll beobachten können. Die enormen Reformanstrengungen, die diese Länder unternommen haben, um 2007 beitreten zu können, hätten sonst nicht stattgefunden.

- Seine Herangehensweise ist gekennzeichnet durch die Politik der „drei K's“: Konsolidierung, Konditionalität, Kommunikation.
- Mit Konsolidierung ist die Selbstbeschränkung der EU bei der Erweiterung auf die Länder gemeint, denen gegenüber die EU sich verpflichtet hat: die Türkei, Kroatien, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Rehn hat sehr deutlich gemacht: Es werden keine neuen Verpflichtungen eingegangen, hinter die bestehenden Verpflichtungen werden wir aber auch nicht zurückfallen: pacta sunt servanda.
- Für die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei hat Rehn einen Verhandlungsrahmen vorgelegt, der der Größe und Komplexität dieser Aufgabe Rechnung trägt. Die EU hat damit das Rüstzeug, flexibel auf alle Eventualitäten reagieren zu können und die Beitrittsverhandlungen über einen langen Zeitraum von zehn oder 15 Jahren schrittweise fortzuführen. Aber klar ist auch: Wir verhandeln über einen Beitritt und nichts anderes.

- Für den Westlichen Balkan hat Olli Rehn unterstrichen, was die EU sich beim Europäischen Rat von Thessaloniki 2003 auf die Fahnen geschrieben hat: Den Ländern dieser Region bietet die EU die Perspektive der Mitgliedschaft. Damit wird die EU ihrer Verantwortung für diese Region gerecht, deren Zugehörigkeit zu Europa von niemandem in Frage gestellt wird. Die EU leistet dort seit dem Auseinanderfallen des früheren Jugoslawien entscheidende Hilfe bei der Stabilisierung. Der beste und aussichtsreichste Beitrag, den wir leisten können, ist und bleibt aber die Perspektive der Mitgliedschaft. Diese Perspektive hat Rehn mit der „Roadmap“ für die Heranführung des Westlichen Balkan konkretisiert: Es geht um eine Heranführung in mehreren Schritten, wobei für jeden Schritt eigene Konditionen von den Kandidaten zu erfüllen sind.
- Das zweite K meint die Konditionalität. Die Betonung der Bedingungen, deren Erfüllung die EU für die Mitgliedschaft verlangt, ist entscheidend für die Bewältigung der jetzigen

Situation. Wenn die EU noch weitere Mitglieder aufnehmen soll, dann ist es unerlässlich, dass diese Mitglieder in der Lage sind, den gemeinsamen Besitzstand nicht nur zu erfüllen und umsetzen zu können, sondern sich auch wirksam an dessen Weiterentwicklung zu beteiligen. Es wird bei der Erwartung der EU an die Kandidaten, die Kopenhagener Kriterien vollumfänglich zu erfüllen, keine Abschlüsse geben. Die EU hat deswegen das Monitoring der Erfüllung der Beitrittskriterien erheblich verstärkt.

- Das dritte K meint die Kommunikation. Die Referenden in Frankreich und den Niederlanden haben sicherlich gezeigt, dass die EU ihre Politik besser vermitteln muss – das gilt in erster Linie auch für die Erweiterung. Im Zeitalter der Globalisierung bestehen vor allem in den alten Mitgliedstaaten Ängste, dass mit der Erweiterung Konkurrenz auf den Arbeitsmärkten entstehen könnte, für die sie nicht gerüstet sind. Verbreitet ist auch die Meinung, die EU habe mit 25 Mitgliedstaaten bereits eine Zahl erreicht, die ihre Handlungsfähigkeit einschränkt. Diesen

Befürchtungen muss Rechnung getragen werden, und die EU muss sich erklären. Kommissar Rehn hat das erkannt.

- Das beste Beispiel dafür ist eine Studie über die wirtschaftlichen Auswirkungen der letzten Erweiterung, die die KOM im Mai erstellt hat. Daraus geht klar hervor, dass von dieser Erweiterung beide Seiten wirtschaftlich enorm profitiert haben. Erweiterung schafft Investitionsmöglichkeiten und befördert Handel und Austausch. Mit dem Beitritt von Rumänien und Bulgarien wird die EU ein Wirtschaftsraum von 500 Millionen werden – und in diesem gesamten Wirtschaftsraum gilt das gleiche Regelwerk, das hohe Qualitätsstandards sichert und Verbrauchern und Arbeitnehmern Schutz bietet. Mit der Erweiterung können wir die Globalisierung nach unseren eigenen Regeln mitgestalten.
- Als Bundesregierung unterstützen wir diese Politik von Olli Rehn voll und ganz. Wir sind für eine Fortsetzung der Beitrittsverhandlungen mit der Türkei. Auch und gerade in der Türkei ist die EU-Perspektive der beste Antrieb für

Reformen, für den konsequenten Ausbau des Rechtsstaats, für die Bejahung europäischer politischer Normen. Wir stehen hier in der Verantwortung.

- In der Verantwortung stehen wir auch auf dem Westlichen Balkan. Deutschland beteiligt sich in großem Maße an der Stabilisierung und dem Wiederaufbau, am Aufbau von Institutionen und an der Förderung der Zusammenarbeit unter den Nachbarn der Region. Wir werden dieser Region nicht den Rücken kehren, sondern ihr die Aufnahme in den Kreis der europäischen Nationen bieten. Dafür werden wir aber auch hier die vollständige Erfüllung der Kopenhagener Kriterien verlangen, sowie auch die Erfüllung der speziellen Kriterien des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses für die Region: die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien muss jedes Land ohne Einschränkungen leisten, ebenso die regionale Zusammenarbeit und die Beförderung der Flüchtlingsrückkehr.

- Den drei K's fehlt aus unserer Sicht vielleicht noch das A für Aufnahmefähigkeit. Als Bundesregierung setzen wir uns dafür ein, dass die EU in die Lage versetzt wird, die Länder aufnehmen zu können, denen wir die Perspektive der Aufnahme zugesagt haben. Deswegen ist es wichtig, über die Aufnahmefähigkeit zu diskutieren, diese Diskussion findet z.Zt. statt. Wir wünschen uns, dass diese Diskussion vor unserer Präsidentschaft abgeschlossen sein wird.
- Die Bundeskanzlerin hat es klar gesagt: Zur Aufnahmefähigkeit zählt aus unserer Sicht, dass die EU die Verfassungsfrage klärt. Ohne einen neuen Vertrag wird die EU keine weiteren Mitglieder aufnehmen können. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass 2009 ein neuer Vertrag in Kraft treten wird.
- Lassen Sie mich auch etwas zur Frage der „Grenzen Europas“ sagen. Natürlich ziehen wir keine endgültigen Grenzen. Artikel 49 des Vertrags erlaubt es jedem europäischen Staat, sich um die Mitgliedschaft in der Union zu bewerben. Die Angebote der EU für

Beitrittsperspektiven sind ausgesprochen, sie gelten Kroatien, der Türkei und dem Westlichen Balkan. Weitere Versprechen kann es auf absehbare Zeit nicht geben.

- Mit seinem neuen Buch appelliert der Kommissar an die Vernunft der Europäer: Statt unser Denken künstlich einzuengen, indem wir die „Festung Europa“ nach aussen hin abgrenzen und verteidigen, ruft er auf, zu drei neuen Ufern aufzubrechen:
 - o Das erste ist die Stärkung der europäischen Wirtschaft und unseres Vertrauens in sie. Wir geben ihm Recht! Die Kanzlerin hat es vielfach betont: Die Lissabon-Strategie wird einen wichtigen Platz in unserer Präsidentschaft einnehmen, dem Europäischen Rat im März kommt hier eine Schlüsselstellung zu.
 - o Das zweite „Ufer“, an das Europa nach Rehns Auffassung aufbrechen muss, ist seine politische Festigung und Erneuerung. Auch hier: d'accord! Wir wollen dem Verfassungsprozess in unserer

Präsidentschaft neue Impulse geben. Wir brauchen einen neuen Vertrag, wir brauchen neuen Schwung und neues Vertrauen in Europa.

- Das dritte „Ufer“ ist ein neuer Konsens über die Erweiterung, für den Olli Rehn eintritt. Die Erweiterungsdiskussion soll diesen Konsens befördern. Wir sagen: Die Grundkomponenten für diesen Konsens hat Olli Rehn schon selbst geliefert. Mit den drei K's, der Roadmap für den Westlichen Balkan und den neuen Verhandlungsrahmen hat die EU hier einen vielversprechenden Weg eingeschlagen. Ich bin zuversichtlich, dass wir uns auch über die Bedeutung der Aufnahmefähigkeit in diesem Herbst einig werden.
- Als alter Fußballer – Olli Rehn war sogar zwei Jahre lang Präsident des finnischen Fußballverbands – wird er mir diese Parallele verzeihen: Wir können uns in der EU nicht einfach „hinten reinstellen“ und nur noch das Erreichte

verteidigen. Deswegen unterstütze ich seine Aufforderung zur Aktivität – wir werden nach vorn spielen.

- Ich danke Kommissar Rehn für seine hervorragende Arbeit. Er hat es geschafft, auch in einer für die Erweiterung schwierigen Zeit eine Linie zu etablieren, die für die Mitgliedstaaten tragbar ist. Damit hat er sich um die Erweiterung enorm verdient gemacht. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, natürlich besonders während unserer Präsidentschaft.

Vielen Dank.